

Rituale

Merkblatt

Definition Rituale

«Rituale sind oft in gleicher Form wiederholte (meist symbolhafte) Handlungen. Diese können in der Jubla über kurze oder lange Zeiträume wiederholt werden (in jeder Gruppenstunde, bei jedem Scharanlass, in jedem Lager). Rituale können einfache, kurze oder auch komplexer Handlungen sein.»

Wozu dienen Rituale?

Rituale haben deshalb eine starke Wirkung, weil sie wiederholt werden und dabei nicht ständig erklärt werden müssen. Mit einem Ritual sind wir **vertraut**: Wir wissen, was auf uns zukommt und können uns darauf verlassen, dass etwas so abläuft wie gewohnt. Diese Vertrautheit verleiht **Halt, Ordnung, Orientierung und Sicherheit**. Rituale schaffen ausserdem **Identifikation und Zugehörigkeit** der Einzelperson mit einer Gruppe oder bestimmten Werten.

Rituale eignen sich sehr gut, um:

- bei Übergängen einen **klaren Schnitt** zu ziehen (z.B. Programmpunkt oder Übergang vom Kind zum/r Leitenden)
- inhaltlich, thematisch, formell **abschliessen/verarbeiten**, was war
- **einleiten, vorbereiten** was kommt (z.B. Ruhe/Euphorie schaffen)
- einer Zeitspanne (wie z.B. Gruppenstunde / Lager / Scharjahr) einen **Rhythmus** zu geben
- **sichtbar machen**, dass eine Gruppe zusammengehört
- etwas **auszudrücken**, wenn die Worte fehlen (z.B. Trauer)

Typische Beispiele für allgemeine Rituale:

- Handschlag zur Begrüssung
- Siegerehrung mit Pokalübergabe
- Ringübergabe bei der Hochzeit
- Religiöse Rituale wie z.B. Segen, Kreuzzeichen, Minarettgebetruf
- Nationalhymne bei Länderspiel
- Anstossen am Silvesterabend

Typische Beispiel für Rituale in der Jubla:

- Ein-/Ausstiege in Gruppenstunde (Begrüssungsruf/-Zeichen)
- Lied vor jedem Essen
- Einschlafritual bei jungen Kindern
- Aufnahme ritual für Kinder oder Leitende (z.B. Taufe)
- Roter Faden im Lager / Kurs
- Feierliche Rückkehr aus dem Lager

Nicht jedes Ritual ist spirituelle Animation – und umgekehrt

Obwohl viele Rituale (insb. Übergänge) eine spirituelle Dimension haben können (z.B. Handgruss als Symbol des gegenseitigen Vertrauens), sind nicht alle Rituale spirituelle Animation. Wenn z.B. jemand die Butter immer von links nach rechts aufs Brot streicht ist das eher eine Gewohnheit ohne Symbolcharakter). Und: Nicht jede spirituelle Animation ist ein Ritual: z.B. eine tiefgründige Diskussion am Lagerfeuer animiert zwar spirituell, ist aber kein Ritual (sich wiederholende Handlung mit Symbolgehalt).

Spirituelle Animation kann deshalb sein:

- Kein Ritual (z.B. spontane Lagerfeuerdiskussion)
- Ein Ritual (z.B. Leitendentaufe)
- eine Kombination aus mehreren Ritualen (z.B. Weihnachtsfeier)



schub.schar

2.2 Eine Gruppe leiten

schub.glaubenleben

2.2 Eigenschaften spiritueller Animation



Denkanstösse

Welche Rituale sind dir wichtig?

In deinem Alltag, in der Familie, im Freundeskreis, in der Pfarrei, der Jubla

Rituale eurer Schar?

Sammelt die Rituale eurer Schar und diskutiert über ihren Sinn. Was soll beibehalten werden und was nicht? Braucht es neue Rituale?



Rituale bewusst einsetzen

Rituale können jederzeit **hinterfragt, abgeschafft, verändert oder neu geschaffen** werden («Mitbestimmen ist hier gefragt»)

Gruppen-Rituale:

- schliessen alle mit ein, die wollen
- heben die Stärken der eigenen Gruppe hervor, anstatt andere Gruppen abzuwerten.
- Einzelperson soll nicht hinter Gruppenidentität verschwinden.

Mutprobe-Rituale sind heikel, sollen keine Angst machen oder Risiken bergen. Ausstieg ohne Gesichtsverlust soll jederzeit möglich sein.



Rituale aus religiöser Sicht

Rituale können religiös oder nicht religiös sein. Aus religiöser Sicht haben Rituale eine von menschlichem Tun unabhängige Wirkung. So wird z.B. die Eucharistiefeier als Handeln Gottes am Menschen verstanden.